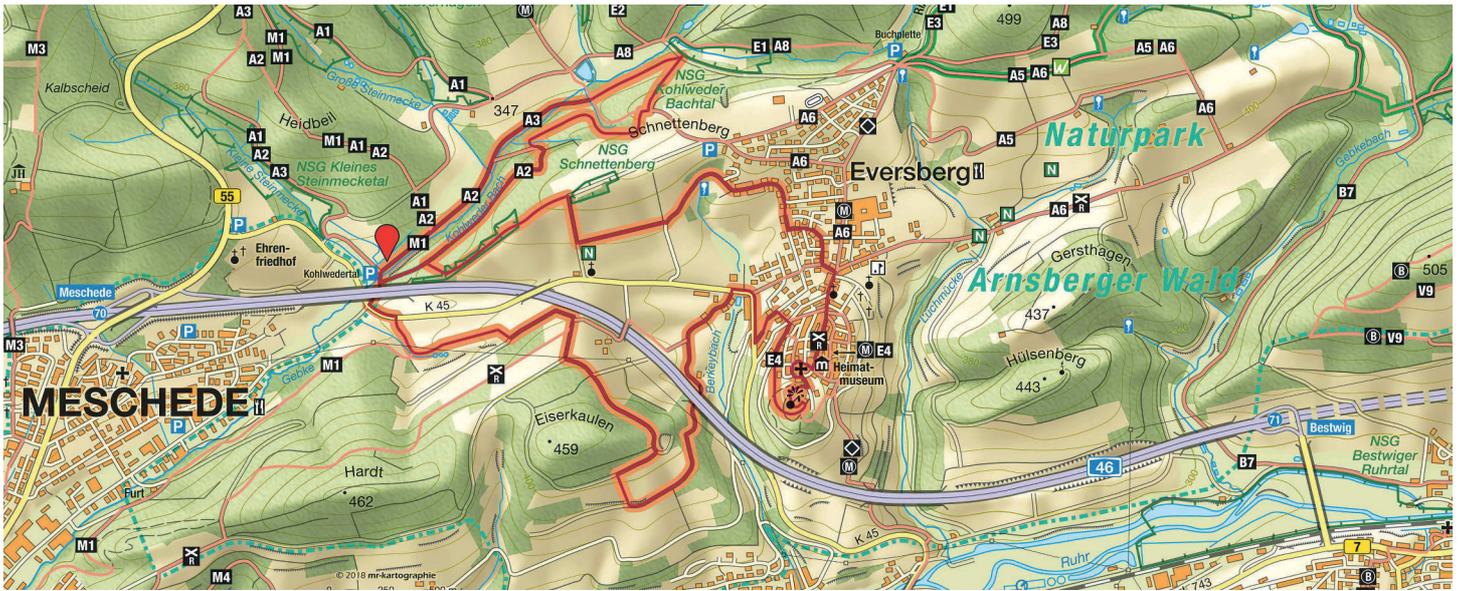


GRENZSTÄDTE



WaldKulTour Südwestfalen

Die Wälder Südwestfalens sind Teil einer über viele Jahrhunderte von Menschen geprägten Kulturlandschaft. Seit den ersten Ansiedlungen lebten die Menschen mit und von dem Wald. Er war Bestandteil des täglichen Lebens und lieferte das für den Winter überlebenswichtige Brennholz, Bauholz für die Häuser und Weideflächen für das Vieh.

Bodenschätze lagen unter den ausgedehnten Wäldern verborgen und weckten die Begehrlichkeiten der Menschen.

An vielen Stellen zeugen noch heute Relikte aus längst vergangener Zeit von menschlichem Handeln, das bis heute Auswirkungen auf unsere Wälder hat.

GRENZSTÄDTE

Städte, mitten im Arnsberger Wald, zeugen oft von Grenzrivalitäten aus längst vergangener Zeit. Sie wurden gegründet, um den Gebietsanspruch zu untermauern und bei Konflikten ein erstes Bollwerk zu bilden. Dabei wurden diese Städte oft weit ab von bestehenden Siedlungen gegründet und mussten lernen, mit und von der Natur zu leben.

Mitten im Wald liegt auch das Städtchen Eversberg mit seinen vielen Fachwerkhäusern. Es erhielt bereits im Mittelalter von Graf Gottfried III. die Stadtrechte und sicherte mit seiner Wehranlage die Grenze der Grafschaft Arnsberg gegen das Erzbistum Köln. Neben der strategischen Bedeutung auf der höchsten Erhebung des Ruhrtals hatte die Gründung Eversbergs auch reine wirtschaftliche Interessen und sollte die Nutzung des Waldes vorantreiben.

Wegen der isolierten Lage mussten die Einwohner von Beginn an den Wald und die darin verborgenen Ressourcen nutzen, wodurch sich vielfältige Wirtschaftszweige entwickelten. Noch heute zeugen zahlreiche Flurnamen vom regen Betrieb der verschiedenen Handwerke in und um Eversberg. Hinweise auf Köhlerei, Aschbrennerei, Erzabbau, Flachs- und Hopfenanbau sowie die Nutzung des Waldbodens als Dünger für die Felder und als Einstreu für die Ställe sind in den oft jahrhundertealten Flurnamen zu finden.

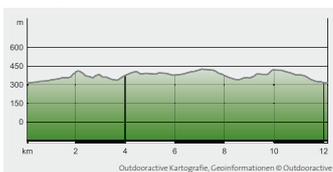
Doch bereits 1368 verkaufte Gottfried, der letzte Arnsberger Graf, wegen fehlender Nachkommen die Grafschaft Arnsberg an den Erzbischof von Köln. Die Burg befand sich nun nicht mehr in Grenznähe und verfiel.

Graf Gottfried IV. wurde als einziger weltlicher Fürst im Kölner Dom beigesetzt.

Die WaldKulTour-Route führt entlang des Kohlweders Baches über abwechslungsreiche Wege hinauf bis nach Eversberg. Schon auf dem Weg bietet sich ein phantastischer Blick ins Tal und auf die Mittelalterstadt.

In der historischen Altstadt angekommen gibt es eine hohe Anzahl an historischen Gebäuden zu sehen. Der Höhepunkt ist die Aussicht von der Burgruine hinab in das Ruhrtal. Der Rückweg führt durch die Eversberger Feldflur zurück zum Ausgangspunkt „Wanderparkplatz Kohlwedertal“.

Streckenprofil „Grenzstädte“



WaldKulTour Südwestfalen

Zeichenerklärung

- Eisenbahnlinie
- Autobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Ortsstraße; Fahweg
- Weg; Pfad
- Höhlenlinie (im 2m-Abstand)
- Hochwassersiegelung
- Naturparkgrenze
- Naturschutzgebietgrenze
- Wanderweg
- Route WaldKulTour mit Station
- Waldroute
- Waldroute Zu- und Abgangsweg
- Hauptwanderweg des Sauer-Rundwanderparkvereins
- Rundwanderweg
- Rundwanderweg von Wanderparkplätzen
- Weitere Bucht- und Verbindungsweg der Wandervereine sind rot-gelblich markiert
- Aussichtsturm, Aussichtspunkt
- Jugendherberge
- Friedhof, Biotop, Feldstein
- Höhe, Schutzhütte
- Kirche, Kapelle
- Burgruine, Museum
- Campingplatz, Caravanplatz
- Sportplatz, Spielplatz
- Märgel; Tennis
- Parkplatz, Quelle, Bademöglichkeit
- Bushaltestelle
- Naturdenkmal
- Gastronomie außerhalb geschlossener Ortschaften
- Ort mit Gastmühle (Signatur ohne Bezug)



01 Wehrturm Burgruine Eversberg (Bild: Archiv Naturpark Arnsberger Wald)

